Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 84 (1987)

Heft: 4

Artikel: Arten und Ansätze der Familienzulagen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-838550

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

quote-part destinée aux menus achats et besoins personnels usuels doit être fixée individuellement.

3 Calcul de revenu pour la fixation des secours

3.1 *Sont à prendre en considération pour la totalité:*

3.1.1 Les revenus après déduction des charges sociales. Les frais d'obtention du revenu doivent toujours être compensés selon chiffre 2.3.9. Selon les circonstances, il convient également d'accorder un supplément au montant prévu sous chiffre 2.4.1 (quote-part librement disponible).

3.1.2 Les obligations d'entretien découlant du droit de famille.

3.1.3 Les prestations de l'AVS, AI, CNA, AMF, les rentes des assurances privées, les indemnités journalières de l'assurance-maladie, de l'assurance chômage, ainsi que les autres aides sociales et les avances de pensions alimentaires.

3.1.4 Les autres revenus éventuels.

3.2 *Les enfants mineurs ou majeurs exerçant une activité lucrative et vivant dans le ménage des parents* doivent payer pour les repas, la chambre et l'entretien du linge de corps, un montant de Fr. 540.– par mois (d'éventuelles contributions alimentaires au sens des articles 328 et 329 CCS seront calculées à part).

3.3 Si un enfant bénéficie d'une *bourse,* sa contribution sera calculée d'une manière adéquate.

4 Ces normes sont valables dès le 1er janvier 1987 et remplacent celles du 1er janvier 1985.

St-Gall/Zurich, le 17 novembre 1986

Conférence suisse des institutions d'aide sociale

Pour le Comité:
Le président:
E. Künzler

La secrétaire:
R. Bohny

Arten und Ansätze der Familienzulagen

Stand 1. Januar 1987

Kantonalrechtliche Familienzulagen für Arbeitnehmer

Im Verlaufe des Jahres 1986 sind die Familienzulagen erneut in zahlreichen Kantonen verbessert worden. Die Kantone Neuenburg und Thurgau nahmen

eine Totalrevision ihrer Gesetze vor. Im Kanton Neuenburg gelten neu unterschiedliche Ansätze bis zum vierten Kind, ferner wurde eine Geburtszulage eingeführt.

Im Kanton Thurgau gilt neu das Obhutsprinzip. Neu haben im Kanton Wallis auch Nichterwerbstätige bis zu einem bestimmten Einkommen Anspruch auf Zulagen (s. Punkt 3), und die Geburtszulage wird auch im Falle einer Adoption ausgerichtet.

Die Kantone Basel-Landschaft, Bern, Freiburg, Genf, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn und Tessin änderten ihr Gesetz oder ihre Ausführungsverordnungen vor allem im Hinblick auf die Höhe der Ansätze und der Arbeitgeberbeiträge an die kantonale Familienausgleichskasse.

Kantonalrechtliche Familienzulagen für Arbeitnehmer *(Stand 1. Januar 1987)*

Beiträge in Franken

Kanton	Kinderzulage	Ausbildungszulage[11]	Altersgrenze		Geburtszulage	Arbeitgeberbeiträge der kantonalen FAK in % der Lohnsumme
	Ansatz je Kind und Monat		allgemeine	besondere[1]		
Aargau	90	–	16	20/25	–	1,5
Appenzell A.Rh.	100	–	16	18/25	–	1,8
Appenzell I.Rh	100/110[2]	–	16	18/25	–	2,1
Baselland	100	120	16	25/25	–	1,9
Basel-Stadt	100	120	16	25/25	–	1,5
Bern	100	–	16	20/25	–	1,8
Freiburg	110/125[2]	170/185[2]	15	20/25	600	2,5
Genf	100/125[3]	210	15	20/25	725[7]	1,5
Glarus	100	–	16	18/25	–	1,9
Graubünden	100	–	16	20/25[6]	–	1,85
Jura	80/100[4]	100	16	25/25	–	2,5
Luzern	100	130	16	18/25	500	1,9[10]
Neuenburg[13]	110/135 160/210	140/165 190/240	16	20/25[6]	600	1,8
Nidwalden	100/110[2]	–	16	18/25	–	1,95
Obwalden	100	–	16	25/25	–	2,0
St. Gallen	100/145[2]	–	16	18/25	–	1,6[10]
Schaffhausen	100	150	16	18/25	500[8]	1,3[10]
Schwyz	110	–	16	20/25[6]	600	2,0
Solothurn	120	–	16	18/25[12]	500	1,8
Tessin	140	–	16	20/20	–	2,5
Thurgau	100	120	16	18/25[6]	–	2,0
Uri	100	–	16	20/25[6]	300	2,2
Waadt	100[5]	140	16	20/25[6]	600	1,9
Wallis	130/182[2]	182/234[2]	16	20/25	650[7]	–[9]
Zug	115/170[2]	–	16	20/25	–	1,6[10]
Zürich	100	–	16	20/20	–	1,2

[1] Die erste Grenze gilt für erwerbsunfähige und die zweite für in Ausbildung begriffene Kinder.
[2] Der erste Ansatz gilt für die ersten beiden Kinder, der zweite für das dritte und jedes weitere Kind.
[3] Der erste Ansatz gilt für Kinder bis zu 10 Jahren, der zweite für Kinder über 10 Jahren.
[4] Der erste Ansatz gilt für Familien mit einem oder zwei Kindern, der zweite für solche mit drei und mehr Kindern.
[5] Für erwerbsunfähige Kinder zwischen 16 und 20 Jahren beträgt die Kinderzulage 140 Franken.

[6] Für Kinder, die eine IV-Rente beziehen, werden keine Zulagen gewährt. Im Kanton Waadt wird bei Ausrichtung einer halben IV-Rente eine halbe Kinderzulage gewährt.
[7] Wird auch im Falle einer Adoption ausgerichtet.
[8] Sofern das AHV-pflichtige Einkommen die Grenze von 36 000 Franken nicht übersteigt.
[9] Keine kantonale Familienausgleichskasse.
[10] Inklusive Beitrag an Familienzulagenordnung für Selbständigerwerbende.
[11] Die Ausbildungszulage ersetzt die Kinderzulage; in Kantonen, welche keine Ausbildungszulage kennen, werden die Kinderzulagen bis Ende der Ausbildung, längstens jedoch bis zum Erreichen der besonderen Altersgrenze ausgerichtet.
[12] Die Altersgrenze beträgt 25 Jahre für diejenigen Kinder, die von Geburt oder Kindheit an vollinvalid sind.
[13] Die Ansätze gelten der Reihe nach für das erste, zweite, dritte und ab dem vierten Kind.

Kantonalrechtliche Familienzulagen für Selbständige nichtlandwirtschaftlicher Berufe *(Stand 1. Januar 1987)*

Beträge in Franken

Kanton	Kinderzulage	Ausbildungszulage[3]	Geburtszulage	Einkommensgrenze	
	Ansatz je Kind und Monat			Grundbetrag	Kinderzuschlag
Appenzell A.Rh	100	–	–	–	–
Appenzell I.Rh	100/110[2]	–	–	26 000[1]	–
Luzern	100	130	500	30 000	3500
Schaffhausen	100	150	500	34 000	–
Schwyz	110	–	600	42 000	3000
St. Gallen	100/145[2]	–	–	55 000	–
Uri	100	–	300	34 000	3000
Zug	115/170[2]	–	–	34 000	2500

[1] Bei einem Einkommen unter 26 000 Franken ist jedes Kind, bei einem Einkommen zwischen 26 000 und 38 000 Franken sind das zweite und die folgenden Kinder und bei über 38 000 Franken Einkommen das dritte und die folgenden Kinder zulagenberechtigt.
[2] Der erste Ansatz gilt für die ersten beiden Kinder, der zweite für das dritte und jedes weitere Kind.
[3] Die Ausbildungszulage ersetzt die Kinderzulage; in Kantonen, welche keine Ausbildungszulage kennen, werden die Kinderzulagen bis zum Ende der Ausbildung, längstens jedoch bis zum Erreichen der besonderen Altersgrenze ausgerichtet.

Kantonalrechtliche Familienzulagen für Nichterwerbstätige

Neu haben im Kanton Wallis Nichterwerbstätige, deren Einkommen die Grenze gemäss Bundesgesetz über die Familienzulagen in der Landwirtschaft nicht übersteigt, Anspruch auf die gleichen Zulagen wie Arbeitnehmer.

Kantonalrechtliche Familienzulagen in der Landwirtschaft

Landwirtschaftliche Arbeitnehmer haben bundesrechtlich (gemäss FLG) Anspruch auf eine monatliche Haushaltungszulage von 100 Franken, auf Kinderzulagen von 85 Franken für die ersten beiden Kinder und von 95 Franken ab dem dritten Kind im Talgebiet, von 105 Franken für die ersten beiden Kinder und von 115 Franken ab dem dritten Kind im Berggebiet.

Kleinbauern haben bundesrechtlich Anspruch auf Kinderzulagen in gleicher Höhe, sofern ihr reines Einkommen die Einkommensgrenze (EKG) von 25 000 Franken zuzüglich 3500 Franken je zulageberechtigtes Kind nicht übersteigt. Wird die Einkommensgrenze um höchstens 3000 Franken überschritten, so besteht ein Anspruch auf zwei Drittel der Zulagen. Wird sie um mehr als 3000, höchstens aber um 6000 Franken überschritten, so besteht ein Anspruch auf einen Drittel der Zulagen. – Die nachstehende Tabelle gibt Auf-

schluss über jene Kantone, welche zusätzlich zum FLG noch kantonale Zulagenregelungen erlassen haben. Die unter den einzelnen Kantonen zu findenden Beträge verstehen sich somit *zusätzlich* zu den bundesrechtlichen Ansätzen nach FLG.

Kantonalrechtliche Familienzulagen in der Landwirtschaft (Stand 1. Januar 1987)

Monatliche Beträge in Franken

Landwirtschaftliche Arbeitnehmer

	Kinderzulage[1]		Ausbildungszulage[1]		Geburtszulage	Haushaltungszulage
	Talgebiet	Berggebiet	Talgebiet	Berggebiet		
Bund	85/95	105/115	–	–	–	100
Bern	20/20	20/20	–	–	–	40
Freiburg	105/120	105/120	165/180	165/180	600	–
Genf[2]	100/125[2]	–	210	–	725[10]	–
Jura	–	–	–	–	–	15
Neuenburg[9]	25/50 65/115	5/30 45/95	55/80 95/145	35/60 75/125	600	–
Schaffhausen	–	–	–	–	500	–
St. Gallen	15/50	–/30	–	–	–	–
Waadt	–	–	–	–	800	–
Wallis[3]	–	–	–	–	650[10]	–

Selbständige Landwirte

	Kinderzulage[1]				Ausbildungszulage[1]				Geburtszulage	Haushaltungszulage
	Talgebiet		Berggebiet		Talgebiet		Berggebiet			
	unter EKG FLG	über EKG FLG[8]	unter EKG FLG	über EKG FLG[8]	unter EKG FLG	über EKG FLG[8]	unter EKG FLG	über EKG FLG[8]		
Bund	85/95	–	105/115	–	–	–	–	–	–	–
Bern	20/20	–	20/20	–	–	–	–	–	–	–
Genf[2]	100/125[2]	100/125[2]	–	–	210	210	–	–	725[10]	–
Jura	9/9	–	–	–	–	–	–	–	–	15[4]
Neuenburg	20/10	100	–	100	50/40	130	30/20	130	–	–
Schaffhausen	–	–	–	–	–	–	–	–	500	–
Solothurn	–	85/95	–	105/115	–	–	–	–	500	–
St. Gallen	15/50	100/145[5]	–/30	100/145[5]	–	–	–	–	–	–
Tessin	–	–	5/5	–	–	–	–	–	–	–
Waadt	30/30[6]	30/30[6]	30/30[6]	30/30[6]	–	–	–	–	200	10/20[7]
Wallis	65/117	65/117	65/117	65/117	117/169	117/169	117/169	117/169	650[10]	–

[1] Der erste Ansatz gilt für die ersten beiden Kinder, der zweite für das dritte und jedes weitere Kind, mit Ausnahme des Kantons Neuenburg. Die Ausbildungszulage ersetzt die Kinderzulage; in Kantonen, welche keine Ausbildungszulage kennen, sowie nach FLG werden die Kinderzulagen bis zum Ende der Ausbildung, längstens jedoch bis zum Erreichen des 25. Altersjahres ausgerichtet.

[2] Das Bundesgesetz über die Familienzulagen in der Landwirtschaft findet keine Anwendung. Der erste Ansatz gilt für Kinder bis zu 10 Jahren, der zweite für Kinder über 10 Jahren.

[3] Die landwirtschaftlichen Arbeitnehmer haben Anspruch auf eine Zulage in der Höhe der Differenz zwischen der bundesrechtlichen Familienzulage und der kantonalen Zulage für nichtlandwirtschaftliche Arbeitnehmer.

[4] Nur an Landwirte im Berggebiet.

[5] Sofern das steuerbare Einkommen 55 000 Franken nicht übersteigt.

[6] Bis Ende des Jahres, in welchem das Kind das 20. Altersjahr vollendet hat.

[7] Der erste Ansatz gilt für Alleinstehende, der zweite für Verheiratete.

[8] Vorbehalten bleiben die Bestimmungen über die flexible Einkommensgrenze.

[9] Die Ansätze gelten der Reihe nach für das erste, zweite, dritte und ab dem vierten Kind.

[10] Wird auch im Falle einer Adoption ausgerichtet.

ZAK